

(Read free) Kommunikation ber Grenzen (Verffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft fr Theologie (VWGTh))

Kommunikation ber Grenzen (Verffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft fr Theologie (VWGTh))

*Von Evangelische Verlagsanstalt
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*

 **Download**

 **Read Online**

Produktinformation -Verkaufsrank: #4983863 in BcherVerffentlicht am: 2007-04Abmessungen: 9.13 x 1.89b x 5.94l, .0 Pfund Einband: Taschenbuch922 Seiten | File size: 17.Mb

Von Evangelische Verlagsanstalt : Kommunikation ber Grenzen (Verffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft fr Theologie (VWGTh)) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kommunikation ber Grenzen (Verffentlichungen der Wissenschaftlichen Gesellschaft fr Theologie (VWGTh)):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Theologie im DialogVon Fleischer, ChristophDie hier vorgelegte Dokumentation des Theologen-Kongresses 2008 in Wien ber das Thema 'Kommunikation ber Grenzen' zeigt die umfassende Differenzierung und Tiefe, in der sich die Arbeitsweise der Theologie heute darstellt. Dokumentiert werden hier die Hauptvortrge und die Arbeitsvortrge in den Fachgruppen. Deutlich wird, wie schon die Kongressleitung in der Themenstellung dafr sorgte, dass der Umgang mit Grenzen aus den unterschiedlichen Fachrichtungen heraus in den Vortrgen und Diskussionen fokussiert wurde. Hierbei tauchen schon in der Themenstellung zwei Varianten auf; denn entweder geht es um kommunikative Grenzbereicherungen etwa im Sinn der Inkulturation oder des interreligisen Dialogs, oder es geht um die religise Bedeutung von Grenzerfahrungen wie z. B. des Todes, womit also Jenseitsvorstellungen im Blick sind. Die Religionswissenschaft und die Exegese scheinen deutlich dem ersten Verstdnis zu entsprechen, whrend in der systematischen Theologie zumeist die Grenzen der Vernunft zur Sprache kommen. Deutlich wird in allen Bereichen

wie und inwiefern die Erfahrung der Grenze im Umgang mit anderen zur Herausforderungen der eigenen religiösen Identität wird. Die Grenze ist ein Paradigma, das die Vielfalt kirchlich christlicher Realität und Glaubens in Vergangenheit und Gegenwart gut ansprechen und die Reflektion dazu abrufen kann. Die Frage ist allerdings offen, inwieweit Bonhoeffers Satz erinnert wird, dass der Glaube nicht an den Grenzen, sondern schon in der Mitte des Lebens und der Welt erfahren wird, und wie der geglaubte Glaube zum gelebten Glauben transformiert werden. Als exemplarische Bestandsaufnahme der wissenschaftlichen Arbeit in der evangelischen Theologie ist dieses Buch sehr zu empfehlen.

Kurzbeschreibung Die Fachgruppe Systematische Theologie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie (WGTh) suchte auf zwei Jahrestagungen das Gespräch mit den Erfahrungswissenschaften, welche mit Beobachtung, Befragung und Experiment arbeiten. 2009 diskutierte sie mit den Sozialwissenschaften über die Messbarkeit von Religiosität. Und 2010 stand der Dialog mit den Naturwissenschaften unter dem Thema Erfahrungshorizonte von Zeit. Solche interdisziplinären Diskurse dienen der Klärung anstehender Sachfragen und loten dabei die Möglichkeiten der Zusammenarbeit aus. Darüber hinaus greifen sie mit den vorliegenden Beiträgen in die wissenschaftstheoretische Debatte um den Erfahrungsbegriff ein und überprüfen den Stellenwert von Erfahrung in den Arbeitsmethoden und im Selbstverständnis der Theologie als Wissenschaft.

Theology in Dialogue with Empirical Sciences The section for systematic theology of the Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie (WGTh) has dedicated two annual conferences to a dialogue with the empirical sciences, which work with observation, questioning and experimenting. In 2009 the topic was a discussion with the social sciences on the measurability of religiosity. And in 2010 a dialogue with the natural sciences addressed the topic perspectives of experiencing time. This kind of interdisciplinary discourse helps us clarify pertinent factual questions and explore the possibilities of cooperation. The contributions presented here join the ongoing theoretical debate on the concept of experience and test the significance of experience in the work methods and in the self-conception of theology as a science.

ber den Autor und weitere Mitwirkende Friedrich Schweitzer, geb. 1954, Master of Theology, Dr. rer. soc., Professor für Praktische Theologie/Religionspädagogik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen, ist Autor immer wieder aufgelegter Veröffentlichungen zu Fragen der religiösen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Dieser Band dokumentiert die Vorträge des XIII. Europäischen Kongresses für Theologie, der - veranstaltet von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie - vom 21.-25. September 2008 in Wien stattfand unter dem Thema: "Kommunikation über Grenzen". Die Beiträge wurden für den Druck bearbeitet und erscheinen nun in zum Teil erheblich erweiterter Form. Der Band stellt also keine Dokumentation des Kongresses im herkömmlichen Sinne dar, sondern ein thematisch ausgerichtetes Buch als eigenständige Veröffentlichung. Das Thema des Bandes "Kommunikation über Grenzen" ist bewusst so gefasst, dass sehr unterschiedliche Zusammenhänge angesprochen sind. Auf diese Weise bietet es die Möglichkeit für ein Zusammenspiel unterschiedlicher theologischer sowie weiterer wissenschaftlicher Perspektiven in der Auseinandersetzung mit einer Thematik, deren Aktualität in vieler Hinsicht auf der Hand liegt. Die Erfahrung von Grenzen und der Notwendigkeit einer Kommunikation über Grenzen hinweg gehört zu den Signaturen unserer Gegenwart. Wie die Beiträge des vorliegenden Bandes zeigen, gilt dies auch für die Theologie und ihre verschiedenen Disziplinen sowie für andere Wissenschaften, die entweder mit eigenen Beiträgen im vorliegenden Band vertreten oder als Gesprächspartner theologischer Beiträge präsent sind. Das Thema "Kommunikation über Grenzen" ist zugleich so formuliert, dass es von vornherein zwei Perspektiven miteinander verbindet und aufeinander bezieht: Kommunikation, die Grenzen überschreitet, und Kommunikation, die Grenzen thematisiert. So wird gefragt, unter welchen Voraussetzungen Grenzen die Kommunikation erschweren oder sogar verhindern, aber eben auch danach, ob und unter welchen Voraussetzungen Grenzen die Kommunikation erleichtern oder sogar allererst ermöglichen, gemäß dem Sprichwort: "good fences make good neighbors". Damit sind Aspekte wie Exklusion und Inklusion angesprochen, die notwendige Auflösung oder Dekonstruktion von (scheinbaren) Grenzen, aber auch die Notwendigkeit von Grenzen als Voraussetzung von Zugehörigkeit, Ordnung, Verständigung und Orientierungsgewinn. Weitere Gesichtspunkte betreffen etwa die Verschriftlichung und Fixierung von (religiösen) Traditionen sowie von Kanonbildung und Kanonizität in ihrer theologisch-kommunikativen Funktion sowie allgemein - und natürlich nicht an letzter Stelle - die Grenzen zwischen verschiedenen Konfessionen und Religionen. Die Gesamtausrichtung des vorliegenden Bandes verweist darauf, dass dabei vor allem an religiöse Grenzen zu denken ist sowie an die konstruktiven, dekonstruktiven und rekonstruktiven Aufgaben und Leistungen wissenschaftlicher Theologie oder anderer Wissenschaften, die sich mit dem Zusammenhang von Kommunikation und Grenzen auseinandersetzen. Offen gelassen wird hingegen die Frage, ob damit auch besonders die religiöse Kommunikation angesprochen sein soll und inwieweit es um andere Formen oder Dimensionen von Kommunikation gehen muss, im vorliegenden Falle allerdings durchweg im Zusammenhang mit religiöser Kommunikation. So kommt vielfach der Zusammenhang mit politischen, kulturellen oder sozialen Aspekten der Kommunikation in den Blick, was ähnlich dann auch für die entsprechenden Grenzen gilt. Öffentlichkeit und Politik

denken beim Thema "Kommunikation über Grenzen" möglicherweise vor allem an die Grenzen Europas sowie daran, ob ein islamisch geprägtes Land wie die Türkei zur Europäischen Union gehören kann oder ob damit "eine Grenze überschritten" würde, die nicht überschritten werden "sollte" oder nicht überschritten werden "darf". Klärungsbedürftig sind hier die Auffassungen und Erfordernisse etwa von Zivilreligion und, klar davon zu unterscheiden, einer Zivilgesellschaft, insbesondere im Blick auf deren religiöse Grundlagen sowie im Horizont der europäischen Vereinigung. Eine noch einmal andere Wendung nimmt das Thema, wenn es in existentieller Hinsicht - in Bezug auf die "letzte Grenze des Lebens" - ausgelegt und aufgenommen wird. "Grenzkompetenz" wird der Theologie vielfach gerade in dieser Hinsicht zugetraut. Deshalb sind der Frage nach Sterben und Tod sowie nach Auferstehung oder einem Leben nach dem Tod in diesem Band eigene Beiträge gewidmet. Mit dem vorliegenden Band unterstreicht die Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie die Notwendigkeit, ihre eigene Arbeit über den Bereich der christlichen Religion hinaus auszudehnen. Erstmals kommen deshalb in einem Kongressband dieser Gesellschaft auch Stimmen aus dem Judentum, dem Islam und dem Buddhismus mit eigenen Beiträgen zu Wort. Die "Kommunikation über Grenzen" ist nicht nur ein Gegenstand der Theologie, sondern zugleich auch eine Herausforderung für deren eigene Praxis, auch wenn diese Herausforderung hier nur exemplarisch wahrgenommen werden kann. Wie schon bei früheren Kongressbänden der Fall, verfolgt auch der vorliegende Band die Absicht, das Gespräch und die Kooperation zwischen den Fakultäten über die Theologie und ihre verschiedenen Disziplinen hinaus zu stärken. Eingeladen und einbezogen wurden deshalb auch Beiträge aus anderen Wissenschaften - der Geschichtswissenschaft und der Erziehungswissenschaft, aber auch der Religionswissenschaft, die freilich zugleich ihren Ort an theologischen Fakultäten besitzt. Es ist ein bleibendes Anliegen der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie aufzuzeigen, welchen Beitrag Religion zu einer Verständigung zwischen einzelnen Menschen, Gemeinschaften und Nationen in einer globalen Welt zu leisten vermag - wenn man so will: zu einer "Kommunikation über Grenzen" im Zeichen der Humanität. Dabei muss bewusst bleiben, dass besonders auch religiöse Grenzen die Kommunikation erschweren oder gar verhindern können. Nicht jede Form von Religion ist im Namen der Humanität zu begrenzen. Eben deshalb kommt auch der Beitrag der Theologie in den Blick, die ihrerseits Religion vielfach - auf dem Weg einer theologischen Reflexion und Aufklärung - sprach- und verständigungsfähig werden lässt. Insofern kann die Theologie keineswegs nur eine Apologie von Religion oder Religionen bieten, sondern muss immer auch Anstoß zu Selbstreflexion, (Selbst-)Kritik und Korrektur formulieren, im Sinne freilich einer aus der Religion selbst erwachsenden humanisierenden Funktion. Genau dadurch unterscheidet sich die Theologie von anderen, in ihrer sozialen oder politischen Wirkung häufig misslingenden Versuchen einer kritischen Auseinandersetzung mit Religion, beispielsweise in Philosophie oder Sozialwissenschaften. Solche Versuche wollen bewusst nicht aus der Innenperspektive der Religion argumentieren, sondern den religiösen Geltungsansprüchen andere entgegensetzen und sie dadurch von außen begrenzen. Aus der religiösen Innenperspektive sind diese Grenzen freilich oft nicht plausibel, sondern führen zu Oppositionen und Verhärthungen, weil sie als Verfremdung des eigenen Glaubens und der religiösen Botschaft empfunden werden. Dies kann und soll allerdings nicht bedeuten, dass sich die Theologie nicht in ein dialogisches Verhältnis u. a. zu Philosophie und Sozialwissenschaften sowie zu deren Religionskritik setzen sollte. Theologie braucht beides, die Innen- und die Außenperspektive. Erst deren Zusammenspiel führt zu einer angemessenen Beschreibung theologischer Analyse. Aus der Perspektive der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie ist es besonders wichtig, dass solche Fragen keineswegs nur einzelne theologische Disziplinen betreffen, wie etwa die theologische Ethik oder die Praktische Theologie. Stattdessen ist es gerade das Zusammenspiel aller theologischer Disziplinen, durch das die für die Theologie kennzeichnende Aufklärungsleistung allererst möglich wird.